



iTunes ist tot – ein später Nachruf

Mit dem Erscheinen von macOS 10.15 Catalina verschwand iTunes vom Mac. Stattdessen gibt es dort drei neue Apps: Musik, Podcasts und TV. Noch fehlt aber ein wichtiger Teil: Die App Verwaltung.

■ Werner Widmer

Apple lancierte iTunes im Jahr 2001, zusammen mit dem ersten iPod, als Werkzeug zur Verwaltung der Musik. Im Laufe der Zeit, vor allem aber mit dem Erscheinen von iPhone und iPad, kamen weitere wichtige Funktionen dazu. Mit jeder neuen iOS Generation wurde der Funktionsumfang erweitert. iTunes wurde zur Zentrale für die umfassende Verwaltung aller iOS Geräte. Musik, Fotos, Hörbücher, Podcasts, Filme, TV-Sendungen, aber auch Kontakte und Kalender wurden darüber synchronisiert. Und – für viele Anwender*innen zentral – die App Verwaltung und der Zugang zum iOS App Store. Mit dieser inflationären Funktionsvielfalt wurde iTunes immer unübersichtlicher, die Bedienung zunehmend komplizierter und verwirrender, mit Bedienungselementen und Untermenüs an diversen Stellen des Programmfensters. Viele Benutzer*innen



Für viele eine wichtige Funktion in iTunes: Die Verwaltung und Anordnung der Apps auf iOS Geräten.

wünschten sich eine Vereinfachung oder eine Aufteilung in mehrere Programme.

Der Abschied in Raten

Das Ende von iTunes wurde mit dem Erscheinen von macOS 10.15 Catalina offiziell besiegelt. Der langsame Tod hatte sich bereits vor Jahren mit der iTunes Version 12.7 angekündigt. Da hiess es beim Starten von iTunes plötzlich – ganz harmlos und euphemistisch – iTunes sei nun optimiert für Musik und Medien, Filme, Podcasts und Bücher. Was das genau bedeutete wurde mir erst klar, als ich wie üblich meine iPhone und iPad Apps updaten wollte: Der Zugang zum App Store war verschwunden, der Eintrag „Apps“ fehlte im iTunes Untermenü (Bild 1).

Während viele Jüngere diese Entschlackung begrüßten war der Aufschrei in einem Teil der Community gross. Insbesondere Betriebe mit vielen iOS Gerä-

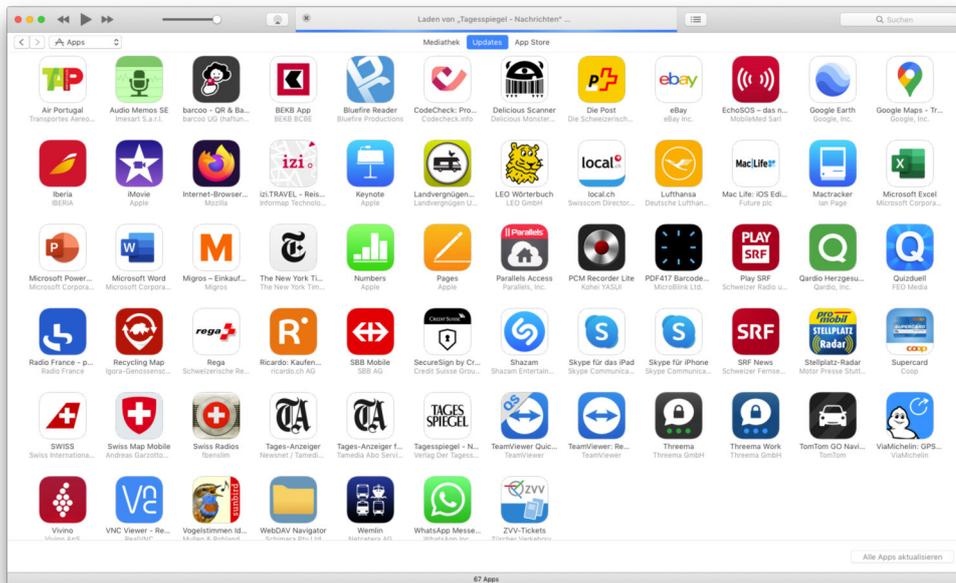
ten waren nicht glücklich über die Aussicht, fortan jedes iOS Gerät einzeln direkt im App Store aktualisieren zu müssen. Apple erhöhte den Aufschrei teilweise und schob kurz darauf die Version 12.6.3 nach, betitelt als „Enterprise Edition“, machte jedoch keine Werbung dafür und betonte, dass es keinen Support für diese Version gäbe. Sie wurde dann aber trotzdem bis zur Version 12.6.5.3 weiter entwickelt.

Jetzt ist Schluss

Seit dem 18. März 2020 funktioniert die Verbindung zum App Store in iTunes nicht mehr. Mittlerweile zeigt mir iTunes 67 fällige Updates an. Klickt man auf Update scheint alles normal, die Apps in der Liste werden schön abgearbeitet, im Fortschritts-Fenster steht „Laden von xxx“, alle zwei Sekunden folgt die nächste App. Aber es wird nichts geladen. Ich habe viel probiert, mehrere Systeme komplett neu aufgesetzt (10.11.x bis 10.13.x), diverse



Der Eintrag «Apps» verschwand in Version 12.7



Die Updates werden nur scheinbar geladen. Neue Apps können ebenfalls nicht geladen werden.

iTunes Versionen zwischen 12.6.x.x und 12.6.5.3 probiert - alles erfolglos.

Was ist aus iTunes geworden?

Unter macOS 10.15 Catalina ist iTunes aufgeteilt worden. Für jeden Medientyp gibt es eine separate App: Musik, Bücher, Podcasts, TV. Die Synchronisation mit den iOS Geräten erfolgt direkt im Finder. Sobald man ein iPhone oder iPad an den Mac anschliesst erscheint es in der Seitenleiste des Finder-Fensters unter „Orte“, zusammen mit externen Festplatten und Netzwerkvolumes. Ein Klick auf das Icon des Gerätes lässt den Inhalt im Fenster erscheinen, ganz wie wir es aus iTunes kennen. Auch die übrigen Apps sind in der Bedienung ganz ähnlich dem alten iTunes. Hier und da besteht zwar noch Potential für Verbesserungen und Ergänzungen. Die Aufteilung des Kolosses iTunes macht aber durchaus Sinn. Die Bedienung ist wesentlich vereinfacht worden. Man muss sich nicht dauernd überlegen, auf welcher Ebene des Programms man sich gerade befindet

Was ich vermisse

Eine funktionierende App Verwaltung für iOS Geräte ist für mich und wohl viele Andere zentral. Es macht einfach keinen Sinn, ein Dutzend Geräte einzeln im App Store direkt zu aktualisieren. Einige meiner Kunden haben variable Sets von Apps, mit denen iOS Geräte für verschiedene

Einsatzzwecke kurz und schmerzlos mit den passenden Apps ausgerüstet werden können. Das alles ist im Moment nicht mehr möglich. Persönlich vermisse ich zwei weitere, sehr praktische Funktionen: Das Anordnen der Apps in den verschiedenen Home-Bildschirmen. Auf dem iPhone schaffe ich es praktisch nie, eine App von Bildschirm 7 auf Bildschirm 1 zu

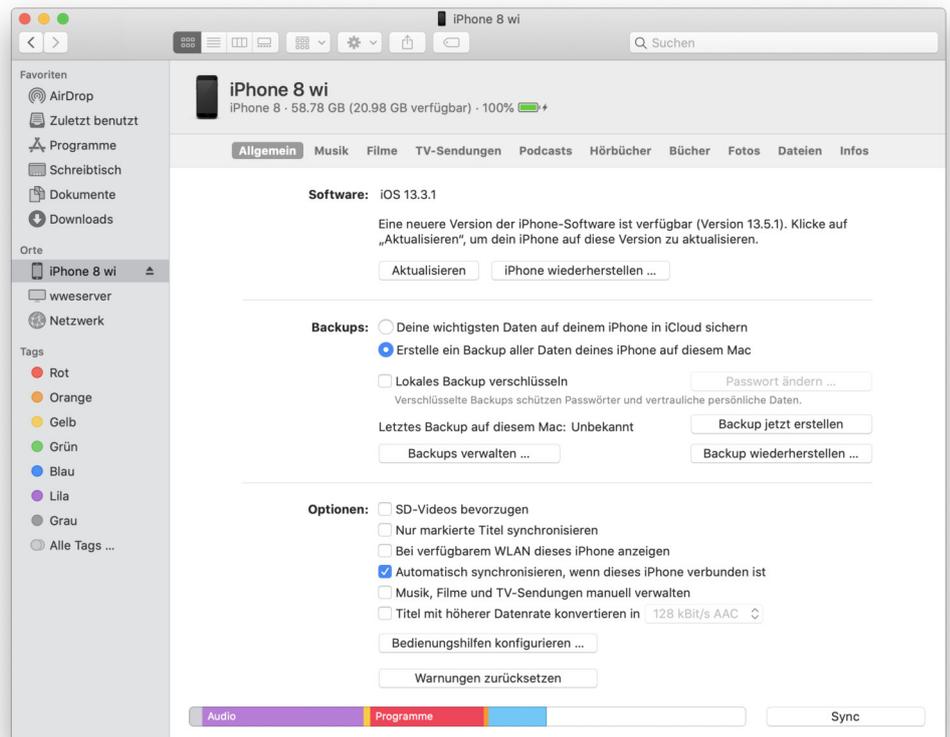
verschieben und dort an einem bestimmten Ort zu platzieren. Das geht in iTunes auf dem grossen Bildschirm des Macs wesentlich komfortabler und absolut zuverlässiger. Das gleiche gilt für das Stöbern im App Store. Auch dafür gibt es im Moment noch keinen Ersatz. Auf dem kleinen iPhone Bildschirm mache ich das ganz einfach nicht.

Die Folge wird wohl sein, dass ich bei jedem anstehenden Update radikal ausmiste und alle Apps lösche, die ich nicht dringend brauche. Und nach Neuen werde ich kaum aktiv suchen, ausser bei konkreten Hinweisen, wie z.B. auf die neue SwissCovid App. Apple verweist Firmen für das Bereitstellen grösserer Mengen von iOS Geräten auf die Programme für Volumenlizenzen und Apple Configurator 2. Aber die Kritiken dazu sind vernichtend. Diese Programme sind für Privatanwender viel zu umständlich in der Bedienung.

Apple, erhöhe uns!

Es fehlt also noch das Herzstück: Die App für die Verwaltung und Anordnung der Apps auf den iOS Geräten, mit einem direkten Zugang zum iOS AppStore.

Mal sehen, vielleicht hört Apple doch einmal auf uns ... ■



So präsentiert sich in Catalina der Bildschirm für die Synchronisation der iOS Geräte.

Nachlese zu «Virtualisierung von Betriebssystemen»

Im Nachgang zu meinem Artikel im MUS Falter vom Juli 2020 über Virtualisierung von Macintosh Betriebssystemen sind diverse Rückmeldungen und Fragen eingegangen. Hier eine Auswahl.

■ Werner Widmer

André Füglistler schreibt:

Ihr Beitrag im aktuellen mus-Falter hat mich sehr gefreut, und auch die beigelegte Probenummer von natura helvetica ist ein Genuss!

Es ist schon so: solange man sich in alltäglichen oder künstlerischen oder literarischen Gefilden bewegt, ist man mit macOS gut unterwegs. Wenn man sich naturwissenschaftlich-technischen Fragestellungen nähert, kommt man an windows-Programmen gelegentlich nicht vorbei. Insofern ist ein 'paralleles' Windows-System ganz praktisch. Auch gewisse Peripheriegeräte können einen solchen Sachzwang hinter sich herziehen (bsp. der sehr nützliche A3 Desktop-Scanner IRIScan desk; wenn der Hersteller noch ein bisschen weiter denkt, könnte der sogar als Schreibtischlampe dienen ...).

Die Server-Version von 10.6.8 habe ich kürzlich über ebay auftreiben können, 'parallel' in Catalina installiert und kann so AppleWorks-Dateien noch handhaben. Auch alte Datenträger/Disketten, die zuweilen noch auftauchen, bleiben so in externen Laufwerken lesbar.

Da ich also eine ähnliche Übung kürzlich durchgezogen habe, fühle ich mich durch Ihren Beitrag sehr bestätigt und bin der Meinung, dass dieses Wissen auch eine weitere Verbreitung verdient.

Zwei Punkte bleiben noch: Wie ist es mit dem Virenschutz bei virtuellen Systemen? Ich habe die Frage an Bitdefender gerichtet, und die etwas am-

bivalente Antwort erhalten, dass Bitdefender Mac zwar Windows-Viren erkenne, aber auf windows-formatierten Volumina nicht bereinigen könne. Sie empfehlen innerhalb der Windows-Emulation noch ein Windows Bitdefender zu installieren. Zur Frage, wie es um den Virenschutz für frühe Mac-Systeme innerhalb Catalina stehe, erhielt ich keine Antwort; und aktuelle Antivirensoftware für 10.6.8 scheint es auch nicht mehr zu geben.

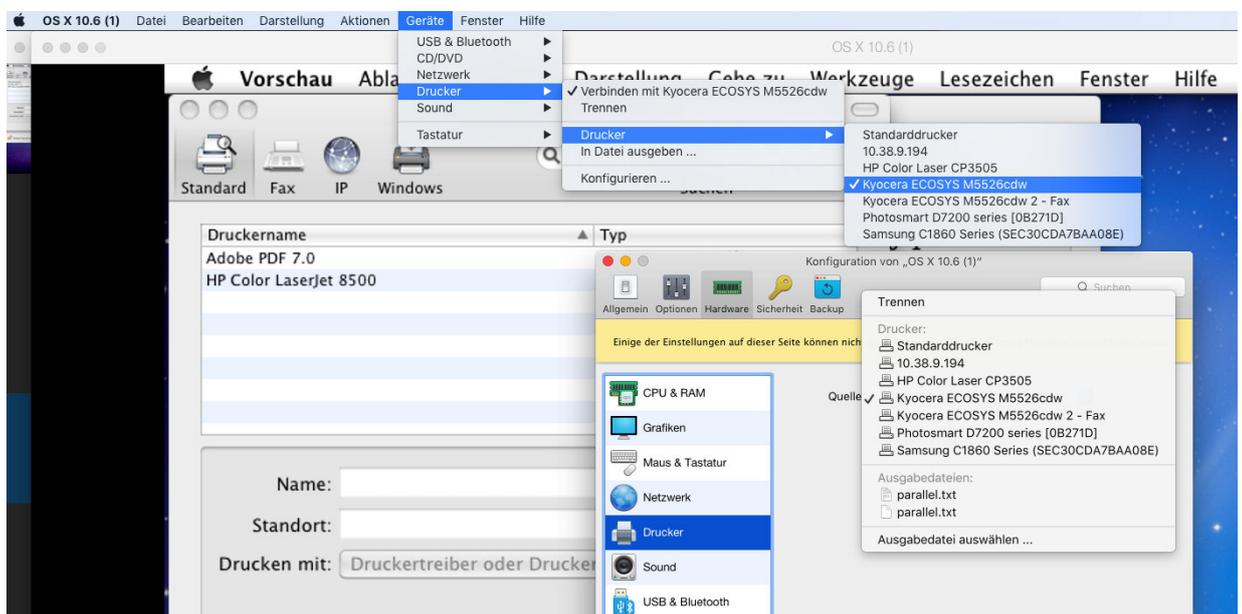
Weitere Fallen können auch bei Druckertreibern für alte Systeme und allenfalls Dekompressions-Software liegen.

Es wäre schön, wenn Sie sich im Nachgang noch zur Frage des Virenschutzes in virtuellen Systemen äussern könnten. Vielleicht ist Ihnen auch ein Archiv vergangener Druckertreiber (zumindest zur Herstellung von pdfs) bekannt?

Der Empfehlung von Bitdefender schliesse ich mich an. Es ist ratsam, in der virtuellen Windows Installation eine Anti-Viren Software zu betreiben. Im Falle der virtuellen Macintosh Betriebssysteme sehe ich keine solche Notwendigkeit. Abgesehen davon, dass für Macintosh Systeme generell relativ wenige Viren existieren, ist die Gefahr beim Betrieb älterer MacOS noch kleiner. Wichtiger ist ein aktuelles Backup. Falls trotzdem ein Vi-

renschutz für ältere MacOS gewünscht ist kann ich gerne weiterhelfen. Ich habe in meinen Archiven noch ältere Versionen von Sphos Antivirus, Avira, Malewarebytes und VirusBarrier.

Druckertreiber können in virtualisierten Umgebungen in der Tat ein Problem darstellen. Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, aus dem virtuellen System zu Drucken. Falls ein Druckertreiber für das Gastsystem verfügbar ist, installiert man ihn direkt im Gastsystem. Andernfalls nutzt man den virtuellen Drucker des Hostsystems. In den Einstellungen von Parallels Desktop wählt man einen physisch vorhandenen Drucker aus. Er wird dann automatisch über einen virtuellen Drucker im System eingebunden. Der in unserem Beispiel ausgewählte Kyocera Ecosys erscheint hier als USB Drucker «HP Color LaserJet 8500», obwohl er via Ethernet angeschlossen ist. Über solche «Feinheiten» darf man sich nicht allzu sehr wundern. Hauptsache, er druckt! Nach meiner Erfahrung funktionieren virtuell eingebundene Drucker besser als solche, die direkt im Gastsystem installiert werden. Damit erübrigt sich auch die Frage nach passenden Druckertreibern.



Alle drei Varianten der Druckerauswahl und -Ansteuerung in einem Bild. Der Kyocera des Hostsystems (10.13) erscheint nach der Einrichtung im Gastsystem (10.6) als HP Drucker.

Juli 2020

We share Knowledge

Gerhard Camenzind schreibt:

Hallo Falter Gestalter, Hallo Werner

Kompliment. Tolle Nummer mit interessanten Beiträgen sowie wunderschönen Bildern. Dann leider die voreilige Erwartung, mit Hilfe von Werners genialem Beitrag liesse sich auf meinem MacBook Pro (Late 2012) neben dem macOS 10.13.6 auch noch ein OS X 10.5.8 installieren. Was sich dann aber bei der weiteren Lektüre zeigt, hört es anscheinend bei OS X 10.6 auf. Oder sollte ich mich doch noch an den letzten Satz seines Artikels klammern dürfen: Wie das so ist in der Informatik: Keine Hürde ist unüberwindbar.

Gruss Geri

Erst einmal Danke für die Blumen. Ich leite das Kompliment an die Redaktionsadresse redaktion@mus.ch weiter, dann hat Eric auch was davon. Er macht den Falter.

Zu deiner Frage: Du kannst OS 10.5.8 auf deiner Maschine virtualisieren. Aber wie bei MacOS X 10.6 geht es ausschliesslich mit der Server Version MacOS X Server 10.5.8 (Leopard Server). Apple hat das in den Lizenzbestimmungen so festgelegt.

Leider ist Mac OS X Server 10.5.x rar und sehr schwierig zu finden, weil das Teil relativ teuer war. Die 10-er Lizenz kostete CHF 679.-, die unlimitierte Lizenz 1348.-.

Zum Thema (un)überwindbare Hürden zitiere ich aus einem Beitrag, den Daniel Felder am 4. Dezember 2012 in die MUS Infoline Liste gepostet hat:

"Zwei etwas "absonderliche" Lösungen gibt es noch - die eine ist legal, die zweite chargiert im Graukleid. Man könnte nämlich auf einem Mac die Software VMware Fusion 4.1.0 installieren: Mit dieser Version (und ausschliesslich dieser, die nur während weniger Tage zu haben war) lassen sich sowohl der Leopard (Client) als auch der SnowLeopard (Client) ohne Eingriffe virtualisieren. VMware hat diesen „Fehler“ (wohl auf Druck von Seiten der Apfel-Firma) schleunigst beheben müssen."

Diese Version VMware Fusion 4.1.0 läuft aber meines Wissens nur bis Mac OS X 10.11 El Capitan - wenn überhaupt.

VirtualBox soll angeblich Leopard und SnowLeopard client OS virtualisieren können. Das war allerdings in 2012 und ich habe das nicht ausprobiert. ■

LocalTalk Schweiz

Juli

Sommerpause!

Im Juli 2020 hat der LT Schweiz Sommerpause. Wir melden uns, wenn und wann es wieder weiter geht, voraussichtlich Mitte / Ende August. Wir wünschen euch einen schönen, warmen und angenehmen Sommer.

Bis Bald

Ellen Kuchinka und Pit Hänger

Weitere Infos

<http://www.mus.ch/lt-basel>
ekuchinka@yahoo.com
pit.haenger@mus.ch

Im MUSfalter Juni 2020 sind einige Links zum Herunterladen der Mac Betriebssysteme und Programme teilweise verstümmelt worden, die Downloads funktionierten deshalb nicht. Hier die korrekten Links zum Anklicken.

macOS 10.14 Mojave

■ <https://apps.apple.com/de/app/macos-mojave/id1398502828?ls=1&mt=12>

macOS 10.13 High Sierra

■ <https://apps.apple.com/ch/app/macos-high-sierra/id1246284741?l=en&mt=12>

macOS 10.12 Sierra

■ <https://itunes.apple.com/de/app/macos-sierra/id1127487414?ls=1&mt=12>

oder als Direktlink, ohne Umweg über den App Store:

■ <http://updates-http.cdn-apple.com/2019/cert/061-39476-20191023-48f365f4-0015-4c41-9f44-39d3d2aca067/InstallIOS.dmg>

OS X 10.11 El Capitan

■ <https://itunes.apple.com/de/app/os-x-el-capitan/id1147835434?mt=12>

oder als Direktlink, ohne Umweg über den App Store

■ <http://updates-http.cdn-apple.com/2019/cert/061-41424-20191024-218af9ec-cf50-4516-9011-228c78eda3d2/InstallMacOSX.dmg>

OS X 10.10 Yosemite (ohne Umweg über den App Store)

■ <http://updates-http.cdn-apple.com/2019/cert/061-41343-20191023-02465f92-3ab5-4c92-bfe2-b725447a070d/InstallMacOSX.dmg>

Parallels Desktop Mac Testversion 14 Tage gratis

■ <https://www.parallels.com/directdownload/pd/?mode=trial>

VMWare Fusion Testversion

■ <https://www.vmware.com/products/fusion/fusion-evaluation.html>

RagTime Mac (30-Tage Testversion für macOS 10.6 bis 10.14)

■ [http://download.ragtime.de/rt/6_6/RagTime_6.6.5\(1894\).dmg](http://download.ragtime.de/rt/6_6/RagTime_6.6.5(1894).dmg)

Einladung zur MUS GV 2020 in Uster

GV mit Rahmenprogramm und Apéro riche, am Samstag, 12. September 2020, ab 10 Uhr

Programm

- 09.45 Treffpunkt zum Rahmenprogramm im Sammlungszen-
trum Historisches Armeematerial Kommunikation und
Übermittlung, Winikerstrasse 31, 8610 Uster.
- 10.00 Einführung und Besichtigung der Schausammlung
(Geräte und Fahrzeuge). Aus Platzgründen ist die Teil-
nahme auf 40 Personen begrenzt.
- 12.00 Mittagessen: Apéro riche.
- 14.00 Generalversammlung 2020 im Auditorium.

Traktandenliste

1. Begrüssung, Mitteilungen
2. Wahl der Stimmzähler,
Wahl des Tagespräsidenten (Moderator)
3. Protokoll der GV 2019 (im «Falter» Juni 2019) und
www.mus.ch/images/pdf-dokumente/2019_protokoll_gv.pdf
4. Jahresberichte
5. Finanzbericht
6. Revisorenbericht
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahl des Vorstands und der Revisoren
9. Schriftlich eingegangene Anträge der Mitglieder
10. Tätigkeitsprogramm und Ziele 2020/2021
11. Jahresbudget und Festsetzung des Mitgliederbeitrags
12. Varia; nächste Termine; Schluss der GV

Rahmenprogramm und Apéro riche vor der GV

Das Rahmenprogramm findet wie gewohnt am Vormittag statt, die MUS-Generalversammlung folgt am Nachmittag. Rahmenprogramm und Mittagessen werden von MUS bezahlt.

Anmeldung für Rahmenprogramm und Apéro riche

Bitte bis Montag, 31. August, an 044 915 77 66 oder per Mail an sekretariat@mus.ch.

Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter.

*Für den Vorstand
Werner Widmer, Präsident*



Sammlungszentrum Kommunikation und Übermittlung. Foto: R. Kallmann

150 Jahre Telematik von 1868 bis 2008

Im vollständig für museale Zwecke renovierten ehemaligen Zeughaus Uster Winikon befindet sich seit 2017 das Sammlungszentrum (SZ) Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung. Mehrere hundert von über 15'000 gesammelten Geräten, Fahrzeugen und Dokumenten können besichtigt werden, einzelne davon in Betrieb. Die Stiftung HAMFU (Historisches Armeematerial Führungsunterstützung) betreibt das SZ mit der Unterstützung des Vereines IG Uem (Interessengemeinschaft Übermittlung). Legendäre Geräte werden uns gezeigt. Ausgewählte Beispiele: Verschlüsselungsgeräte (ENIGMA, NEMA, TC61), Telefone (Apparate und Zentralen), Fernschreiber (Stg-34, Stg-100, KFF/TC 58/69, TmS-430), Funkstationen (SE-125, SE-415), Richtstrahlensysteme (R-902, R-905), Morsegeräte, Röhren usw.

Weitere Infos und detaillierte Wegbeschreibung:

www.hamfu.ch/de/fuehrungen/download.php

Versammlungsort

Sammlungszentrum Kommunikation und Übermittlung
der Schweizer Armee,
Winikerstrasse 31, 8610 Uster,
Telefon 044 940 62 10

Anreise

• Vom Bahnhof Uster zu Fuss, ca. 20 Min. (1,4 km): Via Bankstrasse, Brunnenstrasse, nach links in die Winikerstrasse abbiegen. Nach den Tennisplätzen steht links ein grosses Gebäude (siehe Bild oben), beim Portal eintreten und die Treppe hinaufsteigen.

• Mit dem Autobus: Linien 827, 830 oder 812 bis zur Haltestelle Reithalle, dann zu Fuss via Reitplatzweg, ca. 500 m.

Züge

	Abfahrt	Uster an
Basel	08.06 Uhr	09.23 Uhr
Bern	08.02 Uhr	09.23 Uhr
Luzern	08.10 Uhr	09.23 Uhr
St. Gallen	08.03 Uhr	09.20 Uhr
Zürich S15	09.09 Uhr	09.23 Uhr

Spezialangebot 2020: Generalversammlung virtuell!

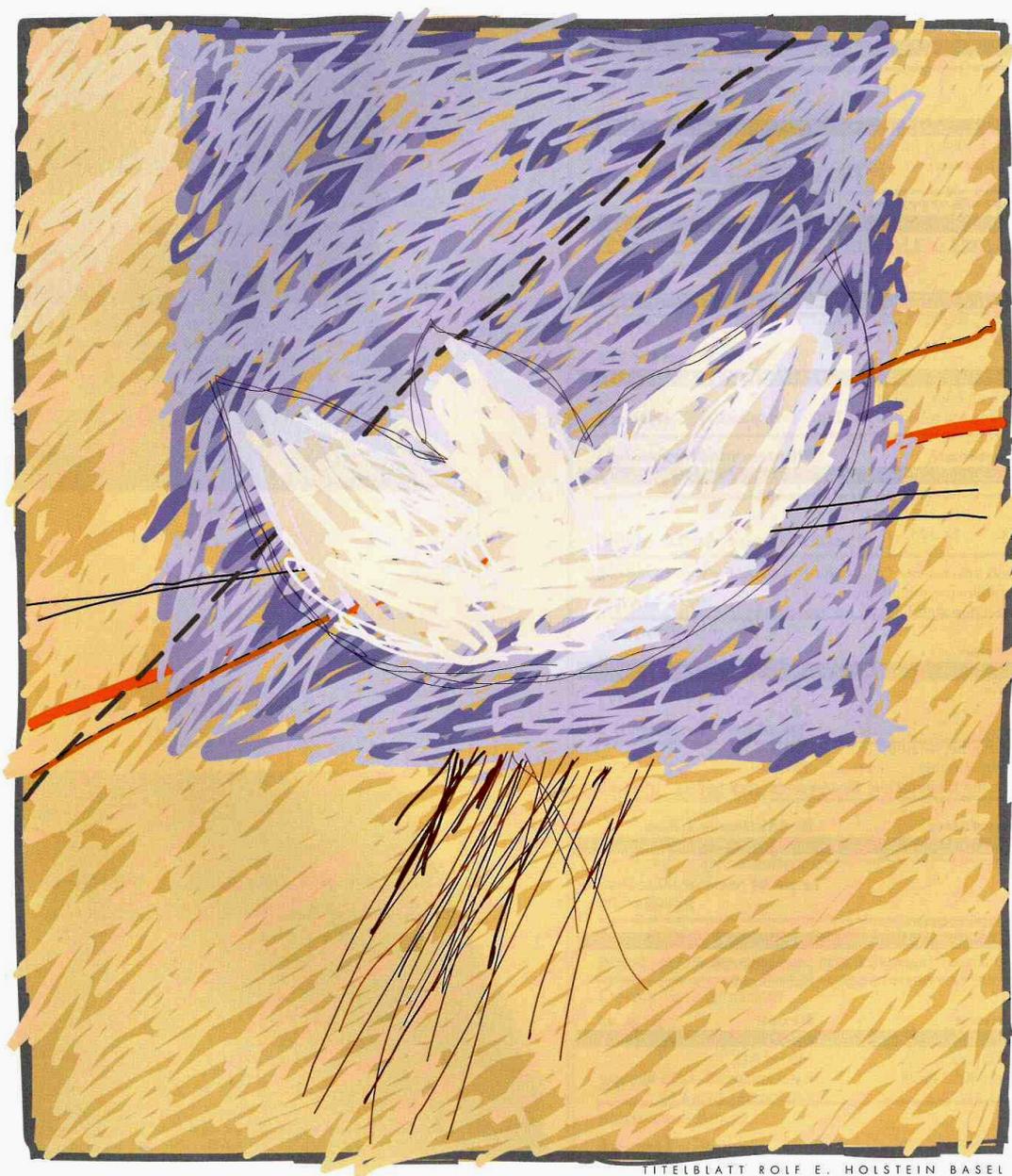
Dieses Jahr bieten wir Euch zwei verschiedene Wege, um an der Generalversammlung teilzunehmen. Neben der klassischen «Präsenz-GV» mit Rahmenprogramm und Mittagessen gibt es die Möglichkeit, der GV von zuhause via Zoom Videochat beizuwohnen.

Wer von dieser Variante Gebrauch machen will, meldet sich bis spätestens 31. August mit einem kurzen E-Mail bei lt@mus.ch an. Anfang September wird der Link für den Zugang zur MUS GV per E-Mail den Angemeldeten zugeschickt.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme an der MUS GV!

N E W S L E T T E R

34 | 89



M A C I N T O S H U S E R S O F S W I T Z E R L A N D

TITELBLATT ROLF E. HOLSTEIN BASEL

MUS vor 30 Jahren

Trouvaillen aus dem MUS Archiv – für Euch aufbereitet. Zum Staunen, Schmunzeln oder Schwelgen in eigenen Erinnerungen ...

■ Werner Widmer

Neulich fragte mich Ellen Kuchinka, seit wann es denn eigentlich LocalTalks gäbe. Also begab ich mich auf Spurensuche im MUS Archiv. Glücklicherweise befindet sich dieses in meinem Haus. So konnte ich in Mussestunden immer wieder detektivisch tätig werden. Dabei bin ich auf allerlei Spannendes, Überraschendes und Witziges gestossen. Auf dieser und den nächsten Seiten findet ihr eingescannte Originalseiten aus dem MUS Newsletter 3+4 1989, weitere Schmankerl werden in späteren MUSlettern folgen. Beim Durchlesen meiner alten Texte habe ich viele Fehler gefunden – ihr dürft grosszügig darüber hinweglesen.

Sieht man die damals publizierten Preise für Macintosh Computer, RAM und Festplatten, kann einem ganz schön schwindlig werden.

Ich wünsche Euch viel Spass bei der Lektüre und einen schönen Sommer!

Apple-Pie

Werner Widmer

In den USA gehört es für jede Computerfirma, die zur Pressekonferenz lädt, zum guten Ton, eine monumentales mit allen möglichen Licht- und Showeffekten angereichertes Info-Spektakel zu veranstalten. Nun scheint etwas davon auch auf Europa abgefärbt zu haben. Hier meine, zugegebenermassen subjektiven Eindrücke, vom Schweizer Mini-Happening.

nur sagen "ausgezeichnet". Von Kaffee und Gipfeli über den Apéro bis zum Nouvelle Cuisine-Lunch wurden wir durchwegs verwöhnt. Selbst abgebrühte Journalisten mit mehrjähriger Pressekonferenz-Erfahrung waren des Lobes voll.

Vom Ablauf der "Info-Show" war ich weniger überzeugt. Vor ausgewähltem Publikum, welches sich berufsmässig mit Sprache und Kommunikation befasst, sollte ebenso auf das Wie der Informationsvermittlung sowie auf den Inhalt geachtet werden. Rhetorisch gesehen könnte man die Veranstaltung nicht gerade als einen Höhenflug bezeichnen und die Präsentation der Zahlen und Facts entbehrte einer gewissen Professionalität. Wenn Apple den Macintosh zum Synonym für hervorragende Präsentationen macht, dürfte es eigentlich nicht passieren, dass die projizierten "Folien" (Live-Projektion ab Mac II mittels Videobeam) nicht mal in der vordersten Reihe gelesen werden können.... Ja, ja ich weiss, es ist einfach, gemütlich auf seinem Stuhl zu sitzen, sich berieseln zu lassen und dann auch noch zu motzen. Aber dieser Teil der Veranstaltung hatte wohl eher einen kontraproduktiven Effekt. Keinesfalls war er dazu angetan, die hervorragenden Präsentationsmöglichkeiten des Macintosh und der entsprechenden Software werbewirksam herauszustreichen.

Als nächstes folgte ein gelungener Regie-Einfall: Unter donnerndem Sound des vorangegangenen Videospots senkte sich von der Decke herab über jeden Tisch ein laufender Portable in einem Plexi-Gehäuse, ein echtes Sammlerstück! Leider durften wir sie nicht mitnehmen, sicher-

heitshalber entschwandten sie schon frühzeitig unserem Zugriff in unerreichbare Höhen. Spannend war die anschliessende Präsentation des technischen Aufbaus. Nach einer als wohl Sketch gedachten, aber etwas steif geratenen Einführung, erklärte Christian Graber die einzelnen Komponenten des Gerätes, während Alexis Gehrt, ohne irgendwelche Werkzeuge zu benützen, daraus einen kompletten Portable zusammensetzte, ein eindrücklicher Beweis für das durchdachte Konzept und die Servicefreundlichkeit des neusten Mac.

Als interessantesten Teil der Veranstaltung empfand ich die Fragerunde. Hier kamen viele Aspekte zur Sprache, welche vorher zu kurz gekommen waren. An kritischen Fragen mangelte es ebensowenig wie an Banalem. Es wurde sogar die Vermutung in den Raum gestellt, dass aufgrund der technischen Spezifikationen (CMOS 68000 Prozessor anstatt 68030, keine Farbunterstützung der optionalen Videokarte für externe Monitoren etc) angenommen werden muss, so dass binnen Kürze ein Nachfolgemodell mit neuem Prozessor auf den Markt kommt. Industrade dementierte natürlich eine solch offensichtliche Marketingstrategie. Es bleibt jedoch dem Einzelnen überlassen, seine eigenen Schlüsse zu ziehen. Schliesslich sind Fr. 13'000.– kein Pappenstiel.

Dass das Gerät ein technischer Leckerbissen ist, wurde mir beim näheren Betrachten und (wie könnte es anders sein?) Befummeln, schnell klar. Der Aktivmatrix-LCD Bildschirm erzeugt in der Tat ein gestochen scharfes, kontrastreiches Bild, welches auch bei schnellen Mausebewe-

gungen keine Remanenz-Schlieren hinterlässt, wie man es von anderen Produkten kennt. Ob der Portable allerdings zweimal so schnell ist wie ein gewöhnlicher SE, konnte ich vor Ort nicht beurteilen. Subjektiv hatte ich den Eindruck, er sei eher langsamer. Aber solche Details lassen sich wohl erst beim Arbeiten definitiv bewerten. Zudem war der Portable natürlich etwas handycapiert neben dem schnellen IICI, der ja direkt daneben stand. Letzterer war etwas im Hintergrund geblieben, eigentlich ganz zu unrecht (aber verständlich). Aeusserlich bot er nichts Neues, im Innern hat sich aber einiges getan. Durch die 25 MHz Taktfrequenz und eine optionale Cache-Speicherkarte ist er bis zu 75 % schneller als der IIX/IICX. Neben den neuen 512K ROM mit Unterstützung für 32-Bit Farbgrafik mit QuickDraw enthält er auch eine eingebaute, sich selbst konfigurierende Videokarte. Damit lassen sich Bildschirme mit einer Auflösung von 640 x 480 Pixeln mit maximal 256 Farben oder Graustufen betreiben (8 Bit Tiefe) oder Bildschirme mit 640 x 870 Pixeln (z.B. A4 Portrait) mit 16 Graustufen, ohne dass dafür ein Steckplatz geopfert werden muss. Allerdings geht bei dieser maximalen Ausnützung einiges an Geschwindigkeit verloren, weil der Hauptspeicher übermässig mit dem Bildaufbau belastet wird. Power-Usern, die hauptsächlich mit 256 Farben oder Graustufen arbeiten, ist deshalb eine separate Videokarte wärmstens zu empfehlen, wenn sie nicht auf die volle Geschwindigkeit verzichten wollen. Mit Fr. 16'695.– für die 4MB/80MB Konfiguration ist sein Preis allerdings wieder mal hoch genug angesetzt. Als letzte Neuerung wurde noch

eine ergonomisch verbesserte Version des Saratoga Keyboards vorgestellt. Eine integrierte Sockelleiste bietet endlich die Möglichkeit, den Neigungswinkel der Tastatur zu verstellen. Wieso denn nicht gleich?

Ganz am Rand und von vielen kaum bemerkt, wurde eine weitere Ankündigung gemacht die wohl erst in Zukunft richtig zum Tragen kommen wird. Microsoft hat von Apple ein Lizenz für die im System 7.0 eingebaute Outline-Font Technologie gekauft. Apple hat umgekehrt von Microsoft einen Postscript-Clone für seine Laserdrucker lizenziert. Es ist nicht auszuschliessen, dass dies das "Aus" für Adobe in diesen Märkten (Fonts und Postscript Lizenzen) bedeuten wird. Nun haben wir wieder etwas zum Träumen: die Einen, weil die neuesten Früchte zu hoch hängen (oder ihre Budgetleiter zu kurz ist), die Andern, weil die Geräte bis auf Weiteres nicht lieferbar sind. Anvisiert ist der Monat November, vom Jahr war aber nicht die Rede

In eigener Sache

Werner Widmer stellt sich als neuer MUS-Sekretär vor

Seit dem 1. August 1989 betreue ich das MUS-Sekretariat. Was mir zuerst als unentwirrbarer Knäuel von Papier und elektronischen Daten erschien, nimmt langsam Form und Struktur an.

Doch noch klappt nicht alles, und die Mitgliederkartei bedarf einer gründlichen Überarbeitung. Deshalb wird MUS demnächst eine grössere Fragebogen-Aktion lancieren. Ebenfalls etwas Probleme macht die Zahlungsmoral der MUS-Mitglieder: Fast die Hälfte der Beiträge 1989 stehen noch aus! Meine Bitte: durch pünktliche Bezahlung erspart Ihr mir Arbeit und dem MUS viel Geld, das anderweitig sinnvoller verwendet werden kann.

Bei meiner früheren Tätigkeit in der Industrieversicherung bin ich nach und nach mit dem Computer in Berührung gekommen. Allerdings fand ich diesen Umgang eher lästig, bis ich das erstmal an einem Mac sass.... Nachdem ich meine Umgebung ebenfalls mit diesem Fieber angesteckt und den Mac im Büro eingeführt hatte, verliess ich die Firma.

Gegenwärtig befinde ich mich in einer vierjährigen berufsbegleitenden Ausbildung, welche noch bis Dezember 1990 dauert. Daneben berate ich In der in letzter Zeit etwas spärlichen Freizeit (dabei könnte ich es mir ja durchaus anders einrichten!) fotografiere und reise ich gern, liebe Sonne und Natur, und bin immer zu haben für ein Gespräch mit Freunden bei gutem Essen und einem Glas Wein (Einladungen nehme ich gerne entgegen...).

P.S. Der Newsletter ist ein offenes Forum für alle Mitglieder. Jede und jeder ist herzlich eingeladen, sich in ein paar Zeilen vorzustellen, Frust oder Lust loszuwerden, Ideen zu propagieren, Aktionen zu lancieren, und, und, und. Frei nach dem Motto «Ergreifen Sie die günstige Gelegenheit». Am besten gleich jetzt, bevor andere Dinge wieder wichtiger sind.

LocalTalk

Basel

Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 20:00 Uhr

Treffpunkt: Restaurant Strassburgerhof
Kontakt: Andreas Suter LaserPrintShop
Layout-Team 93
Telefon 061/43 72 43 Strassburgerallee 93
Telefax 061/44 58 80 4055 Basel

Bern

Jeden Dienstag einer geraden Woche ab 20:00 Uhr

Treffpunkt: Restaurant Schweizerbund
Länggasse 44
Hinterer Saal
3012 Bern
Kontakt: Markus Steck
Telefon 031 / 64 85 88 (G-Zeit)



Berner Apple Enthusiasten Runde

Zürich

Jeden Donnerstag einer geraden Woche ab 18:00 Uhr

Treffpunkt: Freizeitzentrum Heuried (Tram 14 Haltestelle Heuried)
8052 Zürich
Kontakt: Infoline 01 / 53 70 40

Olten / Aarau

Jeden ersten Dienstag des Monats ab 19:30 Uhr

Treffpunkt: Wechselnd laut persönlicher, schriftlicher Einladung
Interessenten wenden sich an:
Kontakt: Beat Waldschmidt, 4652 Winznau
Telefon 062 / 35 31 10 (18.00-19.00Uhr)

INFOLINE 01 / 53 70 40: zwischen 17.00-19.00h

Montags MUS: Der Vorstand gibt Auskunft
Mittwochs Mac allgemein
Donnerstags Administration: Sekretär W. Widmer

Juli 2020

We share Knowledge

100% kompatibel

Megabyte - SIMMs

Für alle Macintosh Plus, Mac SE, Mac II
Sofort lieferbar!

1 Paar (2 MB) **Fr. 750.-**

4 Stück 4-MB-SIMM (16 MB) Fr. 10'200.-

Quantum (Apple) Harddisks 40, 80, 105 MB

Interne Installation für alle Mac SE und Mac II
3.5 Zoll Laufwerk, 12 ms Zugriffszeit (!)

z.B.: 80 MB intern: **Fr. 2'250.-**

Alle Artikel **2 Jahre** volle Garantie!

MacConcept
Illig & Czychi

D-4005 Meerbusch 1
Xantener Str. 64
Tel. 0049 / 2159 / 8 01 09

Anfragen unter:
Tel. 071 / 27 52 68
Fax: 071 / 23 10 01

WWDC: ARM statt Intel – Apple lässt die Katze aus dem Sack

Apple wechselt von Intel-Prozessoren zu hauseigenen Apple Silicon. Sollte der Leistungssprung und die Akkulaufzeit nicht substantiell sein, schauen die Kunden in die Röhre. Ich spreche hier von Faktoren und nicht zweistelligen Prozent Steigerungen wie bei den x86-Chips. Dieser Gewinn muss sofort erreicht werden und nicht erst in ein paar Jahren, wenn Intel und AMD auch soweit sind. Die jährlichen Steigerungsraten sollten steil nach oben zeigen und dürfen auf keinen Fall abreißen. Die Mac-Preise müssen sinken, denn die bisher sehr teuren Prozessoren produziert Apple nun zum Schnäppchenpreis.

Seien wir ehrlich, Apple zieht uns wieder einmal schamlos über den Tisch. Bei jedem Prozessorumstieg war am Anfang eitel Sonnenschein, aber schon bald stockte es. Selbst bei der A-Serie für die iOS-Devices flacht die Kurve markant ab. Tim Cook fährt mit den A-Chips ganz klar eine höhere Marge ein, alles andere ist reine Augenwischerei. Er kann nach belieben schalten und walten, ohne auf die Roadmap von Intel angewiesen zu sein. Ich weiss nicht ob dies, trotz der Hard- und Software-Integration aus einer Hand, auf lange Sicht eine gute Entwicklung ist. Eine abgeschottete Monopolstellung scheint eher kontraproduktiv.

Apple will sich für den Wechsel zwei Jahre Zeit lassen. Time is money. Ich fürchte Apple wird die Sache in Rekordzeit hinter sich bringen, um den Konsum anzukurbeln. Die Kalifornier versprechen, Intel-Macs über Jahre zu unterstützen. Seit dem 22. Juni ist diese Architektur Geschichte – für immer und ewig. Cupertino wird sicher alle Hebel in Bewegung setzen, um diese Krücken möglichst schnell abzusägen. Performance-Tuning und Sicherheitsupdates für Intel-Kisten kann man sich gleich abschminken. Nur ARM-Macs

werden fliegen, sicherer sein und alle coolen Features unterstützen.

Der Kauf eines neuen Macs wird in der nächsten Zeit schwierig. Zuerst einmal abwarten was die ersten ARM-Computer ab Ende Jahr bringen. Die erste Generation kann man glatt überspringen, denn sie sind meist nur ein bestehendes Hardware-Design mit einer neuen CPU. Dafür erhält man einen Vorgeschmack auf die Leistung und das Preisniveau. Ab der zweiten oder dritten Generation schöpft Apple dann aus dem Vollen und verpasst den Maschinen ein passendes Touchscreen-Design. Vielleicht überrascht uns Tim Cook im Frühling mit 24" und 32" iMacs, oder MacBooks mit 24 Stunden Akkulaufzeit, so dass niemand mehr zu einem aufgepöppelten Intel-Mac greifen wird.



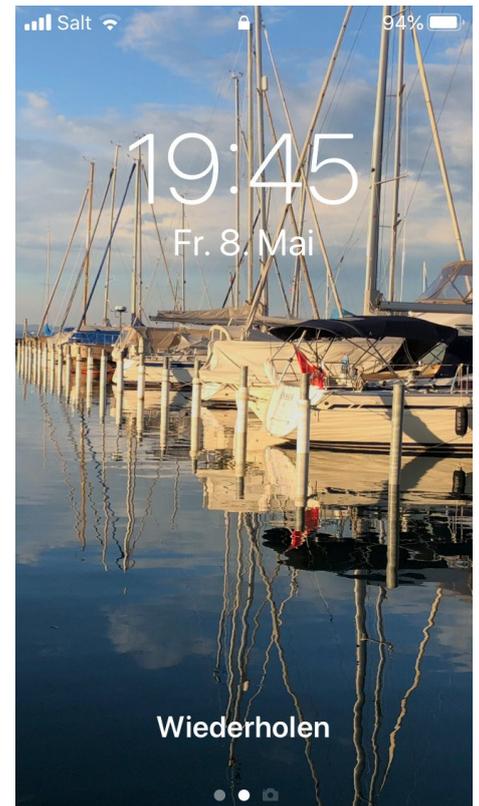
PS: Apple und Google denken mehr an unser Portemonnaie als an unsere Gesundheit. Es sei ein Business-Entscheidung gewesen, dass ihre Schnittstelle für Corona-Warn-Apps – wie die SwissCo-

vid Contact Tracing App des BAG – nur auf den neusten Betriebssystemen laufen. Vor allem ärmere und ältere Menschen mit nicht so aktuellen Smartphones werden kläglich im Stich gelassen. Laut Telekomanbieter sind die 20 Prozent aller Handys in der Schweiz.

■ Apfelbeisser

■ Werner Widmer

Bilder-Rätsel



Welche Assoziation hast du bei diesem Bild? Diese Bildschirmskopie meines iPhones entstand ziemlich spontan. Um 19.43 Uhr schaute ich auf die Uhr und erkannte sofort die Möglichkeit zu einem interessanten Assoziationsquiz. Was ging mir durch den Kopf? Antworten bitte an werner@mus.ch. Die ersten beiden Antworten gewinnen ein MUS T-Shirt
Viel Spass beim Rätseln!

044 915 77 66

Kostenlose Unterstützung für MUS-Mitglieder

Sie möchten Mitglied werden?

Rufen Sie die Nummer der Helpline an – sie hilft auch in solchen Fällen!

iPhone Bilder im Juni

We share Knowledge



Eines Tages war die Lilie einfach da. Seither blüht sie jedes Jahr grösser und kräftiger - ohne mein Zutun. Ein Geschenk der Natur.
Unten: Beide sind erschöpft von der Jagd. Die Maus bedient sich aus dem Katzengeschirr, während der Jäger schläft.
Fotos aufgenommen mit dem iPhone 8 im Juni 2020. © Werner A. Widmer.

